



# LANDESVERBAND PSYCHIATRIE-ERFAHRENE HESSEN E.V.

Lvpeh e.V. | Scheidertalstraße 52 | 65232 Taunusstein

Hessischer Rundfunk (HR)  
Bertramstraße 8  
60320 Frankfurt am Main

Taunusstein, 29. August 2020

An die Verantwortlichen von  
ARD/ Tagesschau/ Hessenschau/ Panorama am 28.08.2020  
Betreff: Täter muss nach tödlicher Gleis Attacke dauerhaft in Psychiatrie

Sehr geehrte Damen und Herren,

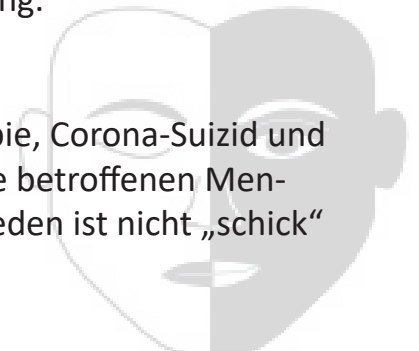
wir, der Landesverband Psychiatrie-Erfahrene Hessen e.V., möchten auch nochmal auf postalischem Weg Ihnen unser Anliegen vorbringen (per Mail am 29.08.2020). Es geht um Ihre Berichterstattung zum o.g. Thema in der Tagesschau/ Hessenschau/ Panorama am 28.08.2020. Der Vorstand möchte Sie darauf hinweisen, dass ein Täter nicht dauerhaft in die Psychiatrie kommt- sondern in den Maßregelvollzug auch Forensik genannt. DIE PSYCHIATRIE gibt es, wenn man es genau nimmt so nicht. Es gibt psychiatrische Einrichtungen, Krankenhäuser mit psychiatrischen Abteilungen, den psychosozialen Dienst, aber diese sind alle das sogenannte Hilfesystem für Menschen mit seelischer Beeinträchtigung.

Menschen die eine Straftat begangen haben, kommen in den Maßregelvollzug/ Forensik!

Mit Ihrer Darstellung unterstützen Sie unseres Erachtens die Stigmatisierung von Menschen mit seelischer Beeinträchtigung/ Behinderung und schüren die Angst vor uns Psychiatrie-Erfahrenen. „Bundesweit erfüllt mehr als jeder vierte Erwachsene im Zeitraum eines Jahres die Kriterien einer psychischen Erkrankung.“

<https://www.dgppn.de/schwerpunkte/zahlenundfakten.html>)

Dazu kommen durch Corona neue Erkrankungen: Corona-Phobie, Corona-Suizid und die Dunkelziffer ist enorm hoch! Oft vergehen Jahre bis sich die betroffenen Menschen trauen sich Hilfe zu holen! Über psychische Defizite zu reden ist nicht „schick“ und passt nicht in unsere Leistungsgesellschaft.





## LANDESVERBAND PSYCHIATRIE-ERFAHRENE HESSEN E.V.

Oft ist ein Suizid-Versuch der erste Kontakt mit dem psychiatrischen Hilfesystem. Für all diese Menschen kann eine undifferenzierte Berichterstattung eine Verletzung ihrer Gefühle, ja sogar ihrer Menschenwürde bedeuten.

Zusätzlich glauben wir, dass eine undifferenzierte Berichterstattung auch bei Kindern und Jugendlichen zu einem Unverständnis oder Missverständnis führen kann. Zum Einen kann es sich um betroffene Eltern handeln, zum Anderen aber auch um die Kinder und Jugendlichen selbst. Es werden Barrieren geschaffen, die es ihnen fast unmöglich machen professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, oder auch nur zu sagen, dass es einem aktuell einfach mal nicht so gut geht.

Es gibt verschiedene Bemühungen und Kampagnen um gerade dieser Zielgruppe Hilfestellung anzubieten und das STIGMA PSYCHIATRIE abzubauen (siehe z.B. Verrückt, na und?/ Internationaler Tag für Seelische Gesundheit)! Es sterben mehr Kinder und Jugendliche durch Suizid als durch Unfälle im Strassenverkehr! Deshalb ist unsere Forderung über Probleme, Sorgen, Kummer reden zu dürfen und auch aufzuzeigen das es das psychiatrische Hilfesystem für Menschen aller Altersklassen sowie unser Selbsthilfesystem gibt und möchten NICHT in die „Gefahren-Ecke“ gesteckt werden! Wir möchten Sie bitten in Zukunft auf eine saubere, differenzierte Darstellung zu achten. Wir würden uns wünschen, dass gerade Sie als öffentlich-rechtlicher Fernsehsender gegen Stigmatisierung eintreten, mit dabei helfen weiter Aufklärung zu leisten, um Abbau von Ängsten und Vorurteilen zu reduzieren.

Für Fragen oder auch für einen Gesprächstermin können Sie sich gerne an uns wenden.

Über eine schriftliche Stellungnahme Ihrerseits würden wir uns sehr freuen und verbleiben mit herzlichen Grüßen

Vorstand des Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Hessen e.V.

Karla Keiner

Sonja Lietzau

Michaela Arndt

